Zeitschrift: Thurgauer Jahrbuch
Band: 21 (1945)

Artikel: Thurgauische Gemeinde
Autor: Meyer, Bruno
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-700177

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 20.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Thurgauische Gemeindewappen

Von Bruno Meyer

Wängi: Geviert von Rot und Gelb.

Übernahme des Wappens der st. gallischen Herrschaft Wängi, das auf die Herren von Wängi zurückgeht, die Dienstleute des Klosters St. Gallen waren.

Weingarten: In Schwarz eine gelbe Rebe.

Neuschöpfung eines redenden Wappens mit Anlehnung der Farben an die Toggenburger, die in Weingarten alle wichtigen Rechte besessen haben.

Gachnang: In Weiß ein stehendes, rotes Einhorn.

Festlegung des gebräuchlichen Wappens, das auf die Ministerialen von Gachnang zurückgeht. Die Form des stehenden Einhorns wurde der des schreitenden auf einem grünen Vierberg vorgezogen, weil sie im Mittelalter häufiger war und dieser mindestens ebenbürtig ist. Die historischen Farben entsprechen der Zugehörigkeit zur Reichenau.

Eschikofen: In Gold ein schwarzes Kreuz.

Neuschöpfung auf Grund der Geschichte des Dorfes. Während der Besitz des Klosters St. Gallen bereits im 9. Jahrhundert erwähnt ist, befand sich das Dorf vom 13. Jahrhundert bis 1798 im Besitze der Reichenau und mit dieser in der Neuzeit in der Hand des Bischofs von Konstanz. Das Kreuz erinnert an die Reichenau und Konstanz, die Farben stammen vom ältesten Grundherrn, dem Kloster St. Gallen.

Warth: In Weiß ein schwarzer Rost.

Übernahme des Wappens der Karthause Ittingen, die bis zu ihrer Aufhebung das Schicksal dieses Dorfes zur Hauptsache bestimmte.

Aawangen: In Schwarz ein gelber Krummstab.

Neuschöpfung auf Grund der Zugehörigkeit der Gerichtsherrschaft Aawangen zum Kloster Kreuzlingen. Der Krummstab symbolisiert die äbtische Herrschaft, die Farben geben den ältesten Inhaber der Vogtrechte, die Grafen von Kiburg, wieder.

Dußnang: In Weiß ein rotes Rad mit 8 Speichen.

Übernahme des Wappens der Herren von Dußnang mit den Farben aus dem sogenannten Ämterbuch von Fischingen.

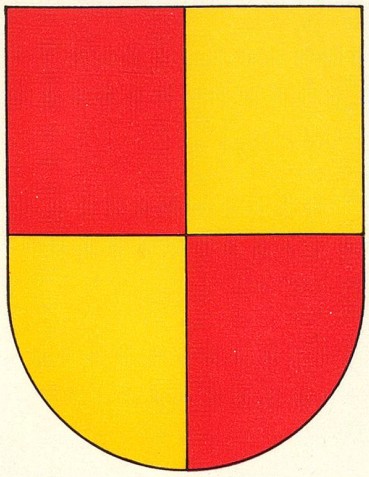
Bichelsee: In Rot eine weiße Binde.

Übernahme des Wappens der Herren von Bichelsee, deren Stammburg beim Dorfe lag.

Oberaach: Gespalten, in Rot ein stehender gelber Löwe und sechsfach geteilt von Weiß und Rot.

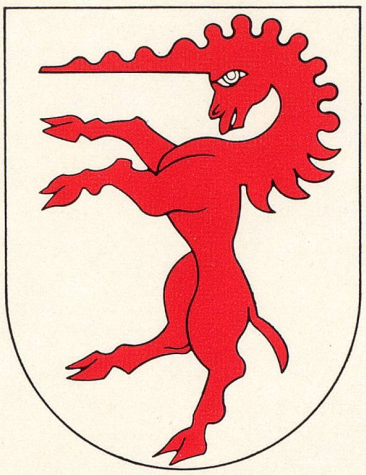
Neuschöpfung auf Grund der Geschichte des Dorfes. Dieses war keine Einheit, ein Teil stand unmittelbar unter dem Landvogt, der andere bildete die Gerichtsherrschaft Oberaach. Die Hälfte des Landvogtes versinnbildlicht der alte Thurgauerlöwe mit den historischen Farben, die andere Hälfte zeigt die Farben des Bistums Konstanz, das Oberlehensherr war, und die Gestalt des Wappens von Bernhausen, unter denen Oberaach eine selbständige Herrschaft wurde.

(Die ersten sechs Wappen stammen noch von dem leider verstorbenen Kunstmaler Emil Huber in Zürich, die letzten drei von Emanuel Boßhardt in Eschlikon.)

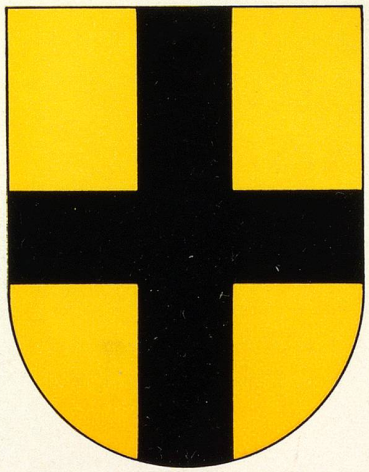


Wängi

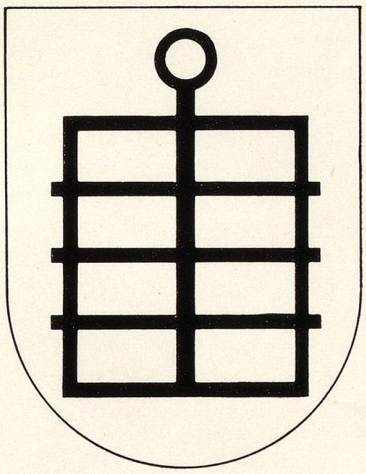
Weingarten



Gachnang

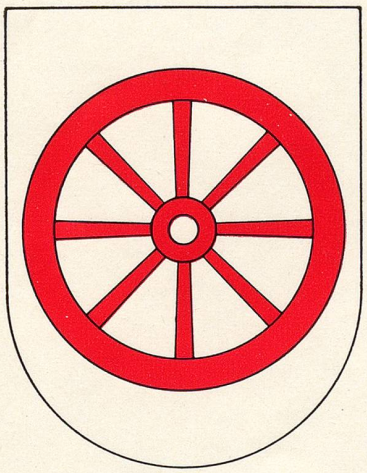


Eschikofen

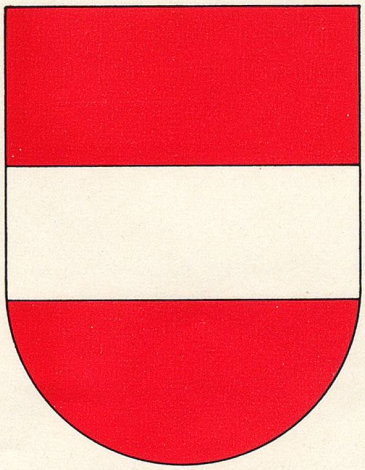


Warth

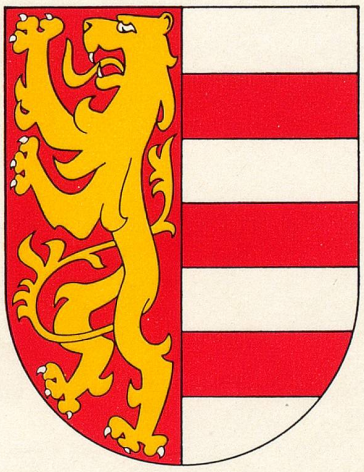
Aawangen



Dußnang



Bichelsee



Oberaach